

# „Offizieller Schutz wäre nötig“

**INTERVIEW:** Orthshistoriker Eric Hass hat die Herxheimer Höhle neu entdeckt

Als ehrenamtlicher Orthshistoriker ist der Herxheimer Eric Hass seit fast 25 Jahren in seiner Heimatgemeinde tätig. 1998 machte er nahe Herxheim die Karsthöhle ausfindig, eine geologische Rarität, die bei den Bürgern bereits in Vergessenheit geraten war. Wir befragten den ausgebildeten Kellermeister über die Umstände und Folgen seiner Neuentdeckung.

*Herx Hass, was hat Sie seinerzeit veranlasst, sich auf die Suche nach der Herxheimer Höhle zu machen?*

Dass es diese Höhle gab, war mir aus älteren Schriften wie den Leininger Geschichtsblättern von 1905 bekannt, ebenso die Tatsache, dass ihre Entstehung und Geschichte weit in die Vergangenheit zurückreichen musste. Im Jahr 1873 war der pfälzische Historiker Christian Mehlig in der Höhle und hat den Quellen zufolge mehrere Funde gemacht, darunter auch ein römisches Schwert. Auch soll die Höhle Einheimischen in den Kriegswirren Anfang des 18. Jahrhunderts als Versteck gedient haben. Dass so ein geschichtsträchtiger Ort einfach verschwunden sein sollte, hat mein Interesse besonders geweckt.

*Wie ist Ihnen die Wiederentdeckung gelungen?*

Zunächst einmal habe ich trotz Nachforschungen und Begehungen nichts gefunden, obwohl mir das entspre-



**Eric Hass**

Erdoberfläche auch nichts mehr von der Höhle zu sehen. Zum Glück konnte mir der Herxheimer Wilhelm Gabel in einem kleinen Hangeinschnitt punktgenau den Ort des Eingangs zeigen. Dank tagelanger Schwerarbeit gelang es dann einigen Herxheimern, den Füllschutt abzutragen, sodass der kleinere Höhlenzugang wieder zum Vorschein kam.

*Muss man von weiteren Höhlungen im Erdreich ausgehen und welche Folgen hätte das?*

Für die Arbeiten im Wingert hat so eine Höhle durchaus Konsequenzen, schließlich liegt darüber nur eine Erd- und Felsschicht von maximal 60 Zentimetern. Schweres Gerät kann da nicht drüber fahren, wie es bei der Flurbereinigung geschehen wäre. Die vorhandenen Reben wurden denn auch in mühevoller Handarbeit von der Familie Eger abge-

chnitten. Nachforschungen mit einem Georadar haben aber noch mehrere Hohlräume in der Umgebung aufgespürt. Übrigens sind vertrocknete Reben auch ein Anzeichen dafür, dass sich hier noch unterirdische Karsthöhlungen befinden können.

*Welchen Schutzstatus hat die Karsthöhle und wird sie für Besucher zugänglich gemacht?*

Ein unkontrollierter Höhlentourismus wäre einfach zu gefährlich, weil sich von der brüchigen Decke immer wieder Gestein löst. Geplant sind vielmehr ein Eingangsgitter, durch das man ungefährdet in die Höhle schauen kann, und eine Informationstafel zu Geologie und Fundstücken. Wichtig wäre für dieses bedeutende erdgeschichtliche Relikt, das immerhin rund fünf Millionen Jahre alt ist, ein offizieller Schutz als Natur- und Kulturdenkmal. Im Inneren dürften noch wertvolle Funde auf ihre Entdeckung warten, ähnlich wie die 4000 Jahre alte Pfeilspitze aus Tierknochen, die Wilhelm Gabel in seiner Jugend hier gefunden hat. Ich bin offen gestanden sehr enttäuscht, dass seit der Antragstellung zum Naturdenkmal im Mai 2006 keine Schutzausweisung erfolgt ist. Laut Kreisverwaltung muss das Planfeststellungsverfahren für die B 271 neu abgewartet werden, für die man die Weststrasse favorisiert, die wir in Herxheim aber entschieden ablehnen. (lad)